

Zu Phädrus.

In der 24sten Fabel des 4ten Buches des Phädrus wird ein Streit der Mücke und Ameise vorgeführt; die Mücke redet zuerst, und ihr antwortet die Ameise so:

est gloriosus sane convictus deum,
sed illi qui invitatur, non qui invisus est.
reges commemoras et matronarum oscula.
ego granum in hiemem cum studiose congero,
te circa murum pasci video stercore.

15 aras frequentas: nempe abigeris quo venis.
nihil laboras: ideo cum opus est, nil habes.
super etiam iactas, tegere quod debet pudor u. f. w.

Vergleicht man nun die einzelnen Stücke der beiden Reden, so verhalten sie sich in unsern heutigen Texten so zu einander:

Musca	Formica
exta deum 4	idem 10 f.
arae 5	
rex 6	rex
matronae 7	matronae
nihil laboro 9	hiervon 13. 14. 19. 20.
	arae 15.

Man sieht, die Reden entsprechen sich durchaus nicht genau. Doch wäre das Alles, so möchte es hingehen. Aber zwei Dinge müssen uns sehr auffallen: erstens, daß B. 12 die Ameise sich ruhig begnügt die Worte der Mücke B. 6 und 7 zu resumieren, ohne eine Kritik hinzuzufügen, was sie doch sonst immer thut. Dann B. 17 steht auf einmal *super etiam* etc., wo die Verletzung des pudor, die der Mücke vorgeworfen wird, doch bloß auf die Prahlerei *casta matronarum delibo oscula* gehen kann. Das hat auch Ventley eingesehen, und einfach 17 nach 12 gestellt. Das ist allerdings der erste Schritt zum Rechten, aber nach meinem Dafürhalten doch noch nicht das Rechte selbst. Die Worte *super etiam* 'obendrein' deuten unwiderleglich darauf hin, daß die Ameise noch etwas mehr als den einen Vers (17) auf die Prahlerei zu erwidern gehabt hat. Was das gewesen ist, läßt sich nach der oben gegebenen Nebeneinanderstellung unschwer herausfinden. Man hat nämlich die ganze Stelle so zu schreiben:

12 reges commemoras et matronarum oscula,
15 aras frequentas: nempe abigeris quo venis.
17 super etiam iactas, tegere quod debet pudor.
13 ego granum in hiemem cum studiose congero,

14 te circa murum pasci video stercore.

16 nihil laboras: ideo cum opus est, nil habes.

18 aestate me lacessis: cum brumast, siles u. s. w.

Man wird nun sehen, daß der Versreihe 5. 6. 7 bei der Mücke genau die drei Verse, die ich zusammengestellt habe, entsprechen: die Bemerkung aber 'ja, man jagt dich auch fort wohin du kommst' paßt gleichmäßig auf die arae, den König und die Küsse der Matronen. Endlich von ego granum bis B. 20 schließt sich Alles sehr gut an einander. Zuerst wird der Mücke, die sich gerühmt hatte die besten Sachen zu genießen, vorgeführt, schon im Herbst müsse sie mit stercus vorlieb nehmen; da sie nie sammle, müsse sie später darben und im Winter gar zu Grunde gehen.

Als corollarium füge ich einige kritische Anmerkungen über zwei Stellen dieser Fabel bei. In B. 17 schreibt Bentley iubet statt debet, ohne logischen Grund, und mit Verletzung einer metrischen Regel, der er in seinem Terenz so eifrig anhängt. Man sehe Lucian Müller, de re metr. p. 414 gleich oben. Dagegen kann ich nicht umhin Bentley beizustimmen, indem er an circa murum B. 14 Anstoß nimmt. Natürlich, Bentley legt nicht lang dar was ihm denn anstößig sei, ein gebieterisches repono 'circum rura' ist Alles, was er für gut findet mitzuheilen. Gesehten Falls nun, die Mücke solle sich wirklich an dem Mist weiden, der um die Mauer (natürlich des Hofes) herum liegt, so fragt es sich: ist das hier gemeint? Die Ameise sammelt ihr Korn auf dem Felde, nicht im Hof. Bedenkt man nun, wie oft Endsilben verwechselt worden sind, so sollte man eigentlich kein Bedenken tragen Bentley's Conjectur als leicht und treffend anzuerkennen.